

BAAR Die Brauerei erneuert ihren Maschinenpark. Ein Jubiläum hat das Projekt beschleunigt.

Die Brauerei Baar feiert heuer ihr 150-Jahr-Jubiläum. Das Jubiläumsbier kommt zudem bald aus einer neuen Flaschenabfüllanlage. Gestern hat deren Einbau begonnen. «Es ist die modernste ihrer Art in der Schweiz», sagt Martin Uster stolz. Ihm gehört zusammen mit seinem Vater Kurt Uster der Traditionsbetrieb an der Langgasse.

Bei der Neuanschaffung handelt es sich aber eigentlich um vier aufeinander abgestimmte Maschinen. Mit einer werden die Flaschen abgewaschen, eine dient zum Abfüllen des Bieres, eine versieht das gebraute Getränk mit einer Etikette, und eine weitere Apparatur prüft, ob die Flaschen nach dem letzten Arbeitsgang umversehrt sind. Die Rundumenernung geht ins Geld. «Wir investieren dafür 1,5 Millionen Franken», sagt Martin Uster. Die beiden Baarer wollen unter anderem mit dieser Investition die Zukunft der Kleinbrauerei sichern und bezeichnen die neue Anlage als wichtiges Element, um auch in den nächsten Jahrzehnten frei und unabhängig zu bleiben.

Zirkeln bei der Waschanlage

Die neuen technischen Hilfsmittel für die Bierproduktion kamen gestern auf dem Brauereigelände an. Fachleute hievten die sperrigen Objekte in den Abfüllraum. Die Spezialisten der Zügel-firma Bauberger aus dem zürcherischen Elgg und der deutschen Maschinenherstellerin Krones, die ihren Schweizer Sitz in Buttwil hat, arbeiten Hand in Hand, wie wenn die rund 20 involvierten Kräfte ein lang eingetübtes Team wären. Um den Zugang zu erleichtern, wurde im Vorfeld ein grosses Fenster im Gebäude entfernt. Doch für die Flaschenabwaschanlage ist selbst diese Öffnung zu schmal. Bis das 19 Tonnen schwere Teil am richtigen Ort steht, braucht es viel Handarbeit, Geduld und die richtigen Hilfsmittel. Hektik kommt dabei keine auf. Der Ablauf folgt einem vorgängig formulierten Drehbuch. «Es darf dabei nichts schiefgehen», sagt Kurt



Das Herzstück der neuen Abfüllanlage.

Bild: Stefan Kaiser

Uster. Bereits am 23. März sollen die ersten Flaschen die neue Abfüllstrasse verlassen. «Wir können es uns nicht leisten, länger als drei Wochen aufs Abfüllen zu verzichten», sagt Kurt Uster. Dies vor allem darum, weil die Brauerei Baar ihre Erzeugnisse so schnell als möglich in die Flasche bringen will. «Frisches Bier ist das beste Bier», sagt Kurt Uster.

Neue Maschinen sind effizienter

Mit der neuen Abfüllkette, so sagt der ehemalige Rätepräsident, habe sich die Brauerei ihr Geburtstagsgeschenk gleich selber gemacht. Die alten Maschinen, die noch bis Anfang März in Betrieb waren, hätten aber noch länger ver-wendet werden können. «Sie waren aber störungsanfällig, und es war zunehmend mühsam, die notwendigen Ersatzteile

zu bekommen», sagt Kurt Uster. Diese Umstände hätten den Investitionsentscheid beschleunigt. Das Jubiläum sei ein weiterer Grund gewesen. Noch wichtiger sei aber, dass die neuen Maschinen aus dem gleichen Haus kämen. «Wir haben künftig nur noch einen Ansprechpartner», sagt Kurt Uster zum Entschaid, auf Gerätschaften der Firma Krones zurückzugreifen, welche in der Branche einen sehr guten Ruf geniesse. Die jetzt eingehauten Apparaturen sind eine Spezialanfertigung, sagt der Krones-Schweizer Verantwortliche Meinrad Schibli.

Braucht es für die alte Anlage noch vier bis fünf Mitarbeiter, genügen künftig drei. «Es wird aber keine Entlassungen geben. Wir beschäftigen die Leute anderswo im Unternehmen», sagt Martin Uster. Während die neue Abfüllstrasse weniger Personal beansprucht, kann

der Ausstoss auf 6000 Flaschen pro Stunde erhöht werden. Das entspricht einer Steigerung um einen Drittel, jährlich werden in Baar rund 2,7 Millionen Flaschen abgefüllt. Wobei auf diesem Vertriebsweg 70 Prozent der Produktion verteilt werden. Der Rest geht in 20-Liter-Tanks an Grossverbraucher. Ein Teil der alten Abfüllanlage wird weiter verwendet. Die Etikettiermaschine verkaufen die Usters an die Brasserie des Branches-Montagnes in Satignelégier. Für die Abfüllanlage interessiert sich ein Norweger, der sie in die USA verkaufen will. «Er hat aber noch nicht bezahlt», sagt Kurt Uster. Daraufhin wendet er seinen Blick wieder in Richtung der Zügelaktivitäten. Er hat die Zukunft im Fokus und nicht die Vergangenheit.

MARCO MOROSOLI
marco.morosoli@zugzeitung.ch

WAL QUINCIANO

HAGENDORN red. Ein Knall weckte gestern Morgen um 6.15 Uhr eine Anwohnerin an der Lorzenweidstrasse. Sie eilte nach draussen und sah, wie ein silberfarbener Kleinlieferwagen davonfuhr. Dieser war zuvor in ihren Gartenzaun geknallt. Gleich zwei Betonlemente des Zauns waren aus der Verankerung gerissen. Es entstand ein Sachschaden von mehreren tausend Franken.

Erst fehlte vom Verursacher jede Spur – weshalb die Zuger Polizei einen Zeugenaufruf vorbereitete. Doch dann spielten ihr der Zufall und die Aufmerksamkeit der besagten Anwohnerin in die Hand: Am Nachmittag tief die Geschädigte nämlich bei der Polizei an und meldete, dass das gesuchte Fahrzeug soeben erneut an ihrem Haus vorbeigefahren sei. Besonderes Merkmal: Die eine Seite des Lieferwagens sei total beschädigt. Weil sich die Frau die Kontrollschilddnummer merken konnte, war es der Polizei ein Leichtes, den Lenker ausfindig zu machen. Es handelt sich um einen 22-jährigen Junglenker aus dem Kanton Zug. Er wurde angezeigt und wird sich vor der Staatsanwaltschaft verantworten müssen.

Die Polizei erinnert daran, dass die Verursacher von Verkehrsunfällen mit Sachschaden sofort den Geschädigten benachrichtigen müssen. Wenn dies nicht möglich ist, muss unverzüglich die Polizei informiert werden.

ANZEIGE

Ihr Büro ist unser Geschäft
Büromaterial, Büromöbel, Büromaschinen
www.officering.ch
Obernethofstrasse 3 • 6340 Baar

OFFICE ZUG AG

Businesscenter walter, part of the office zug company